

Beilage zum Halle'schen Tageblatt.

N 184.

Sonntag, den 9. August

1874.

Ode an Bismarck.

Die kühnen Bahnen sicher und groß, o Held,
Himmelhoch seines Ruhmes gewaltiger Schritt,
Zu angestammter Hebert Würden
Stiegst du dein glückliches Volk erbebend.
Doch wo dein Sanges? Klang und Verdienst und Kraft
Ruhmwerther Hohen freudig mit seines Vaters
Wollten zu preisen? das mit schlüchter
Harfe es wagen, der ruhlos waltet? —
Doch ruhlos selbst, ein schlüchter Soldat, vernahm
Dein mutig Herz früh ein des Geschickes Ruf,
Des Vaterlandes Dienst zu üben,
Wie das gesegnete Scepter Wilhelm's
Erlor den Starke, deiner Entwärfe Schwung
Zu Wehr und Kampf die eiserne Wacht zu lehn.
Nun brach der Sturm los vorsehnd, es
Zuckte das Schwert nach der Weisheit Rathschluß.
Boll Wuth sich bäumend drohte im Bruderkrieg
Der Zwietracht Heftig ewig verberliche
Zerpalting Deutschland: Wer wird Retter?
Nenn ihn mit Dank, o mit Stolz, mein Lied, den
Entschlossenen Kämpfer! — Und in Germania's
Einmüthigem Aufzuge über den Rhein, in Kampf
Und Sieg; vor dein Gebante nicht das
Feldherrn-Panier in der Majestät Heer!
Und ohne Wanken hielt am erklämpften Recht,
Ausgehend alle Schmach, dein gebährnisst
Dein tapfer Sinn, erprobt im Rathsal,
Wo uns dein Edelmuth mächtig tänet.
Seit nun, nach langem Harren, uns jenes jach
Enbranntem Krieges hochobere Flamme glut
Der Hohenstaunen Krone glanzvoll,
Deutschens das Herrlichste, neu emporstie;
Steht Du gewappnet nochmals mit Schild und Schwert,
Noms wüthigen Ansturm wider den Reberthron
Ein treuer Reichswart, fest und weisheit,
Wichtig zurück in die Wacht zu schleubern.
Wohl kennen Kömmling, Pöffe und Jesuit,
Der Freiheit Hüfler, ihren gewaltigen Feind;
Doch zielt mit freieschwerer Nordzier
Neue verworfene Schaar, zu treffen
(Verbleibet g'ang) den theuren, vererbten Haupt:
Gestrotzt! es wagt ob ihm, dem genehnten,
Ein hoher Schutzgeist; merkt' er aller
Dane Bestürzung = und Zübel-Mühschrei.
Lang lebe Bismarck! Vater zur Freiheit uns!
Des Reiches Wohlthat wachte durch seine Hand!
Und nimmer wird ein Hohenzoller
Kaiser des Wegs nach Canossa anseh'n.
Hart Leop. Münk.

Ähringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Halle, 4. August. Die letzte Monatsversammlung dieses Sommers wurde durch eine längere, von Herrn Dr. phil. Lehmann angezeigte, an das Buch Obermüllers über die Urbevölkerung Europas anknüpfende Disquisition über diesen interessanten und noch vielfach dunklen Stoff eröffnet. — Die eigentlichen Verhandlungen der Vorrede Prof. Dümmler ein, indem er seinerseits Herrn Dr. phil. Braun als neue Mitglied vorstellte, andererseits dem durch den Tod unserer Gesellschaft entrisenen Professor Anschütz einen warmen Nachruf hielt. Er selbst gab dann zwei literarische Referate. Das erste betraf ein durch D. H. Dr. Starckmann mitgetheiltes Buch aus der Feder des Urgraphen des Prof. Anschütz, nemlich des Gewerkschaften in Ost- und der künigl. brit. historischen Gesellschaft in Ostingen correspondirenden Mitglieders Mattheus Anschütz Geschichte der Stadt Suhl aus dem J. 1796. Die interessante Schrift führt die Geschichte der Stadt Suhl urkundlich bis zum Anfang des 13. Jahrhunderts zurück und behandelt namentlich die Geschichte der dortigen Waffenfabriken, deren erste Errichtung durch die Kurfürstlichen Grafen im J. 1563 bestätigt wurde, und deren Produkte lange einen Weltlauf hatten, bis nach Spanien, nach der Türkei und Oesterreich verführt wurden. Die analoge Industrie in Wapungen ging seit den Schlägen des dreißigjährigen Krieges in Weiserhandarbeit über. Auch Suhl hat durch diesen Krieg schwerlich gelitten. Obwohl die Noth dieser Zeit und die Konkurrenz in der Waffenfabrik im 17. Jahrh. Viele veranlaßt zur Barbenfabrikation überzugehen, hat sich die Waffenfabrikation in dem deutschen Damastus' beständig nachher wieder sehr gehoben. Suhl ist im 30jährigen Kriege namentlich im October des J. 1634 durch die Kroaten des Grafen v. Hloa glücklich vertheidigt, seit 1639 jedoch unter einer Salva Guardia des Kaisers Ferdinand III. gefolgt, nachher aber (wie in unserer Gegend namentlich Göttern) wiederholt durch furchtbare Feuersbrünste, besonders am 1. Mai 1753 und am 8. Juli 1781 gründlich heimgesucht worden. —

Das zweite Referat betraf das durch Herrn Buchhändler Anton mitgetheilte Buch (1874) von Dr. R. Müllner über Viehdiebstahl, Diebstahl und Erdmüth, aus welchem viele interessante Einzelheiten mitgetheilt wurden. Der Herr Referent hob hervor, daß M. darauf aufmerksam mache, wie die seltsame Verknüpfung des Schenkerzogs Wibusind mit unserm Saalgebiet namentlich durch

den im 17. Jahrhundert unter Herzog August lebenden Chronisten J. E. Mylius in das Publicum eingeführt worden ist. Die völlige Nichtigkeit irgend welcher Beziehung Ludwigs des Springers zu Viehdiebstahl betonte Prof. Dümmler von Neuem. In Bezug auf die in dem Wittelnders Reichardt'schen Garten vorhandenen Götze-Traditionen (Götze-Bäume, Götze'scher Rosenstock) bemerkte Prof. Dümmler (selbst ein sehr genauer Kenner der Götze-Liederlieferungen), daß die bekannte Inschrift „Dich hat Amor gewiß ic.“ zuerst für den Park von Tiefurt verfaßt ist. Aus Müllners Buch wurden dann noch die Aufklärungen über den apokryphen Prochmannsellen, über die noch apokryphere Höllysbahn und die höchst interessanten Notizen über die Jagdschlösser mitgetheilt, wie auch zuletzt die vielseitig interessante Geschichte der Kerms-Käferheimsuchen Popiermühle in Erdmüth seit 1716 und 1730, die feindselige Spaltung der Papiermacher in Stamper und Mäster, und die damit zusammenhängende Aenderung des Namens der Erdmüthiger Familie in Reiserstein, seit dem J. 1764. —

Hierauf folgte ein größeres Referat des Prof. Herzberg über die in Deutschland bis jetzt ziemlich vereinst dastehende, durch ihre Schilderung der letzten 10 Jahre der Wirtungen des 30jährigen Krieges auf die Erfurter Landschaft und der Unterwerfung Erfurts unter Mainz höchst merkwürdige Chronik des Dorfes Dackwitz bei Erfurt aus dem 17. Jahrhundert, welche der Pfarrrer Joh. Dan. Ludwig 1639 bis 1669 verfaßt, und welche neuerdings Herr Dr. phil. Wilhelm Schum mit einer historischen Einleitung kritisch geprüfht herausgegeben hat. Anknüpfend an die Besprechung dieses Referats gab zum Schluß Herr Diakonius Pfanne eine Reihe antiquarischer Mittheilungen, die wesentlich auf die Marienkirche und das alte Pfannerhaus in Halle Bezug nahmen. —

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparodie: Den 2. August der Handarbeiter Hindische mit J. W. Ullrich (Kudengasse 2). — Der Maschinenfleischer Fickweiler mit Ch. D. C. Raude (Arbel 16). — Der Schuhmacher Stühr mit S. W. Rille (Gartengasse 9).
Neumarkt: Den 2. August der Metallbreher Hofbed mit E. Röpke geb. Schred (Breitstraße 15). — Den 4. der Königl. Polizei-Lieutenant Guericke mit H. A. Mey (Geiststraße 27).
Glauchau: Den 2. August der Ziegelbeker Loffe mit dem Frau Lindner S. W. geb. Dils (Oberglauchau 31 b). — Der Arbeiter Dissen mit M. G. Bindemann (Oberglauchau 25). — Den 4. der Mustus Rewig mit P. A. Witte (Weingärten 25).

Marienparodie: Den 18. December 1873 dem Kesselschmied Rappilber eine L. Emilie Minna Clara (Schülerhof 16). — Den 18. Januar 1874 dem Arbeiter Knoche ein S. Heinrich Hermann (Wüststr. 2). — Den 1. Juni dem Handarbeiter Keller eine L. Henriette Wilhelmine (H. Ulrichsstraße 29). — Den 6. dem Bergmann Bod ein S. Friedrich Wilhelm Albert Hermann (gr. Ulrichsstraße 47). — Den 17. dem Zimmermann Leischer ein S. Robert Ernst (Paradeplatz 1). — Den 21. dem Handarbeiter Ludwig eine L. Alsa Erwine Elisabeth (Zapfenstraße 3). — Den 12. Juni dem Schneidermeister Knoche ein S. Otto (H. Ulrichsstraße 6). — Den 21. dem Handarbeiter Franke eine L. Auguste Emilie Marie (H. Schlamm 9). — Den 23. ein unehel. S. Albert Mor.
Ulrichsparodie: Den 18. April dem Handarbeiter Winter ein S. Carl Richard (Martinsgasse 22). — Den 14. Mai dem Kaufmann Pfeiffer ein S. Willy August Walter (Riemeyerstraße 4). — Den 15. dem Drechslermeister Puppendorf eine L. Anna Henriette Elifreie (Leipzigerstraße 82). — Den 28. dem Restaurateur Büchel eine L. Clara Martha (Leipzigerstraße 41). — Den 5. Juni dem Conditior Hlan ein S. August Louis Johannes (Leipzigerstraße 18).

Marienparodie: Den 25. April dem Büchsenmacher Michael ein S. Andreas Paul Hermann Carl (Berberstraße 14). — Den 13. Mai dem Drechsler Dille ein S. Carl Otto Bruno (Sipe 20). — Den 3. Juni dem Schmied Fischer eine L. Friederike Clara Vertha (Zapfenstraße 13 a). — Den 14. dem Ledner Cammitius eine L. Martha Sophie Elisabeth (Sipe 20). — Den 30. dem Drechslermeister Klemm ein S. Paul Richard (Morigtschhof 8). **Entbindungs-Infant:** Den 28. Juli ein unehel. S. Hermann Wilhelm.

Dornkirche: Den 2. Juli dem Steinhauer Maurer ein S. Alexander Carl (Kilienstraße 2).
Katholische Kirche: Den 25. Juli dem Schuhmachermeister Felger ein S. Paul Otto Franz (alte Promenade 16). — Den 5. Juli dem Schmied Stochniol ein S. Edmund (Breitstraße 3). — Den 6. dem Fleischermeister Jablonski ein S. Ernst (Kleisthof 19).

Neumarkt: Den 17. Mai dem Eisenbreher Helm eine L. Mathilde Wilhelmine Luise Anna (Mühlweg 26). — Den 14. Juni dem Schlosser Gräblich eine L. Martha Anna (Geiststraße 30). — Den 5. Juli ein unehel. S., Wilhelm August Emil (Bocksbömer 8).

Glauchau: Den 22. Mai dem Handarbeiter Laxe eine L. Martha (V. Vereinsstraße 2). — Den 12. Juni dem Former Haring ein S. Eduard (Schützengasse 14).

Den 11. Juli dem Ziegelbeker Söffner ein S. Friedrich August Wilhelm (Schützengasse 13). — Den 17. dem Bauarbeiter Kähler ein S. Carl Friedrich Wilhelm (Saulberg 16).

Gelebene:

Ulrichsparodie: Den 28. Juli des Schlossers Desrouvaux S. todig. — Den 31. des Conditior Paul S. Albert, 11 M. Krämpfe. — Den 1. Aug. eine unehel. T. Fra, 7 M. 24 T. Krämpfe. — Des Schmieds Rittelmann T. todig. — Den 2. des Schlossers Heinrich T. todig. — Den 3. des Bauarbeiters Müller S. Ernst, 13 J. 5 M. Bronchial Catarrh. — Ein unehel. S., Otto, 6 M. 27 T. Brechdurchfall. — Des Klempners Gramig T. Marie, 4 M. Gehirnanfällung.

Marienparodie: Den 2. August des Barbierheimschneiders unehel. S., 10 T. Schwäche.

Dornkirche: Den 28. Juli des Postsecretärs Graf Schrauf, 60 J. 11 M. 3 W. 4 T. Gehirnanschlag. — Den 31. des Panfiers Apel T. Hedwig, 26 J. 5 M. 3 T. Lungenentzündung. — Den 1. August des Handarbeiters Mai T. Marie, 9 M. Brechdurchfall und Lungenentzündung.

Katholische Kirche: Den 12. Juli der Eisenbreher v. Wissell zu Schleußig, 38 J. Lungenentzündung. — Den 22. des Schmieds Stochniol S. Edmund, 17 T. Schwäche.

Neumarkt: Den 26. Juli des Handarbeiters M. S. bius S. Wilhelm, 18 T. Diphtherie. — Den 28. des Handarbeiters Weise aus Büschdorf Ehefrau, 32 J. Bauchfellentzündung. (Diatonischenhaus). — Den 29. des Schuhmachermeisters Wegewitz Ehefrau, 53 J. 6 M. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Steinert aus Spickendorf Ehefrau, 56 J. Magenkrebs. (Diatonischenhaus). — Den 30. des Handarbeiters Bruno T. Marie, 7 M. Brechdurchfall. — Den 31. der Porzellanarbeiter Spiegels aus Magdeburg, 43 J. 4 M. Wasserflucht. (Diatonischenhaus). — Des Schneidermeisters Fiederer S. Mor., 13 J. 11 M. 1 T. Lungenentzündung. — Den 1. August des Handarbeiters Eugenberger S. Friedrich, 6 M. 15 T. Brechdurchfall. — Der Hausbesitzer Rammann, 68 J. 10 M. 11 T. Lungenanschlag und Wasserflucht. — Des Handarbeiters F. H. je Ehefrau, 70 J. 7 M. 7 T. Lungenentzündung. — Den 2. des Tischlers Rittles T. Martha, 6 M. 15 T. Krämpfe. — Die Diakonin Marie Bölsdorf aus Salzwehde, 39 J. 5 M. 1 T. Lungenentzündung. — Den 4. des Steinsetzmeisters Lusenberger S. Curt, 7 M. 8 T. Brechdurchfall.

Glauchau: Den 27. Juli des Handarbeiters Heine S. Ernst, 9 M. 4 T. Brechdurchfall. — Den 28. ein unehel. S., Carl Hermann, 9 M. 7 T. Abgang. — Den 30. des Fabrikarbeiters Hutmänn T. Emma, 11 M. Meningitis. — Den 1. August der Drehorgelspieler Wegling, 76 J. Wasserflucht. — Des Handarbeiters Kriebel S. Franz Paul, 3 M. 15 T. Diarrhoe. — Der Justizrath a. D. Hellfeld, 66 J. 19 T. Gehirnanschlag.

Die Ernährung im Schwabennefte. Von A. Vogel. Wenn die Königin Maria Stuart mit einiger Verachtung von sich sagen durfte: „Ich bin besser als mein Hauf“, so kann von der sehrschlimmen Schwäche kein das Gegenteil behauptet werden; sie ist schlechter als ihr Hauf, oder um es richtiger auszusprechen, sie verdient nicht in allen Stücken die höchste Berücksichtigung, die ihr in Wort und Bild zu Theil wird. Abgesehen davon, daß die Schwäche ein züchtliches, bißiges Thier ist, — in dem ein Schwabennefte herrscht unter den unersättlichen Wohnen den ganzen Tag Zeit und Raub, — sie ist sich besonders eine unheimliche Creatur. Ein Schwabennefte an einem Hause soll zwar den Inwohnern Glück und Segen bringen, aber zur Heiligkeit trägt es gerade nicht bei. Durch ein Schwabennefte mit seinen höllischen fünf Zungen wird nächste Nachbarschaft und Umgebung mit einer unglücklich großen Menge eines Stoffes verunreinigt, der allerdings dem Landmann erwünscht scheint, im Uebrigen aber keineswegs ein nützlichem Anblick darbietet. Man begreift kaum, in welchem Verhältniß hier der Import zum Export steht, es ist wahrhaftig Tausendstel und erinnert an den geheimnißvoll unerschöpflichen Hut, aus welchem moderne Heilmittel zum Stammen des Publicums stets neue Mengen von Blumen und Bänderchen hervorzuzaubern v. rühen. Es mag nicht verkannt werden, zur Beurtheilung dieser Schwabennefennefte thun thätiglichen Beitrag zu liefern. Unter einer Schwabennefte war ein großes Brett in der Art an. abacht, daß von dem Kolbe nichts verloren gehen konnte. In dem Reife schlug eine Schwabennefte zweimal nach einander ihre Wohnstätte auf, man erhielt daher vollständig die Defection von zwei Bruten, jebeamt; zu fünf Jungen. Luftstrom die gezeichnete Masse nahezu 186 Gramm. Mit unbewaffnetem Auge konnte man darin eine Menge glänzender Punkte wahrnehmen, welche sich mit der Lupe betrachtet als zerklüftete Fibrillen der verschiedensten Insecten ergaben. Die chemische Untersuchung zeigte einen Wassergehalt von mehr als 10 Procenten; die Asche besteht zu 1/2 aus phosphorhaltiger Kalterde. Der Stickstoffgehalt ist ein sehr großer; die stickstoffhaltigen Bestandtheile betragen 88 Proc. der ganzen Masse, darunter 10 Proc. Harnstoff.

Die Zusammenstellung der Schwabennefennefte spricht zunächst für die Nützlichkeit dieser Thiere als Insectenver-

tiger. Dem Stickstoffgehalte zu Folge wurden durch diese beiden Düngern ungefähr 150 Gramm Ammoniak verbraucht...

Sprechsaal.

In einer früheren Nummer dieses Blattes wurde erwähnt, daß in letzterer Zeit seitens des Verschönerungs-

Wenn auch Einhaber heutiger Zellen der Schöpfung neuer Anlagen und Verschönerungen der Stadt, sowie der Einrichtung neuer Badeanstalten gern das Wort reden, so hält er doch die obenerwähnten Bestrebungen nicht für so unumwunden nötig, namentlich wenn hier in unserer Stadt noch notwendiger zu schaffen ist und mancherlei momentan noch sehr im Argen liegt.

Häufige und schattige Promenadenwege kann man in und außerhalb der Stadt immerhin schon finden, ebenso existieren Badeanstalten, deren billige Preise selbst den Unbemittelteren die Erquickung des Bades ermöglicht.

Was Einseher hier anführen will, ist aber für Geld momentan nicht zu ermöglichen.

In der unmittelbaren Nähe des Steinthores vor Freyberg's Garten sind auf der dortigen Wallbreite Wohnhäuser angeführt, deren Bewohner aber nicht wissen, wie sie das unzureichende Wasser los werden sollen.

Warum werden vor untergeordneteren Fragen, wie Promenadenanlagen etc., nicht erst so wichtige Angelegenheiten geordnet, welche doch event. den Gesundheitszustand

wesentlich beeinträchtigen können und die dortigen Besitzer direct schädigen.

Denke man sich in die Lage der dortigen Bewohner, so ist deren Situation doch gewiß keine beneidenswerthe, ebensowenig ist es ein Spott, wenn der Wirth eines dortigen Grundstücks ganz nach Belieben eines zufälligen Passanten denunciiert wird und ihm aus zu zehn Thaler Polizei- oder entsprechende Gefängnißstrafe auferlegt werden.

Ein Hausbesitzer an der Magdeburgerstraße.

1. Kinderbewahranstalt.

Den Freunden und Wohlthätern unserer Anstalt erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser zeitiger Küsterführer R. Niemeyer beauftragt ist, die uns bisher gültig bewilligten Jahres-Beiträge einzusammeln zu lassen.

Wir wissen mit Bestimmtheit, daß unser Sammelbote nicht abgewiesen werden möge, denn unter den obwaltenden Umständen ist ein Besizer in dortiger Gegend zu sehr der Nächstenliebe und Denunciationslust unterworfen.

Aus dem Rechnungsbuch des Jahres 1873 entnehmen wir folgende Notizen:

Die Ausgaben betragen 1,341 R. 16 Gr. 3 S.

Die Einnahmen bei Kostgebern: 421 R. 25 Gr.

mithin sind zugesprochen: 919 R. 21 Gr. 3 S.

Im Jahre 1873 sind verpflegt: 24,159 Kinder und hat ein Kind der Anstalt täglich 13 1/2 Pfg. gekostet, während wir nur 8 Pfg. pro Tag und Kopf verpflegt erhalten.

Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 10. d. M. keine Versammlung.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeit.

In einem Collecten-Kasten der Kirche zu U. L. Frauen hat sich 1 R. für eine arme Kranke vorgefunden.

Es ist derselbe für eine solche verwendet worden und ich danke im Namen der Empfängerin wie in dem meiningen der Wohlthäterin für diese milde Gabe.

Halle, den 5. August 1874.

Der Oberpfarrer zu U. L. Frauen, D. Franke.

Steckbrief.

Der erst am 17. März d. J. aus dem Gefängnisse entlassene Handlungs-Commiss Adolf Wusehold aus Richersdorf bei Berlin, 28 Jahre alt, 1 Meter 51 Centimeter groß, schlant, blond, mit klaren Augen und wohllichem Sinn- und Schurzbarbe, eine Wille tragend, welcher eine Cylinderbrille nebst Kette von Silber gehoben hat, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen.

Halle, den 6. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Zur Beaufsichtigung der Arbeitsstunden in einem Pensionat wird ein solcher junger Mann, Theol. oder Phil., gegen freie Wohnung etc. oder entsprechendes Honorar gesucht.

Halle, den 5. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Walgerechtfertigten erhalten Beschäftigung bei Q. Müller, Glauchaische Kirche 6.

Ein Mädchen sucht foglich C. Keller, Brunoswarte 10a.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit findet 1. Oct. Dienst Leysgerer 108.

Ein gut empfundener Heizer und Wäschknecht, gelernter Schloßer oder Schmied, findet am 1. October d. J. bei freier Wohnung und gutem Lohn Stellung. Zu Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen melden.

Dampf-Woll-Wäscherin zu Halle a/S.

Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Sommer- u. Winterarbeit. Meldungen beim Steiger Winter auf der Braunkohlengrube „Frohe Zukunft“ bei Halle.

Einige tüchtige Arbeiter mit guten Zeugnissen suchen Wehlmann & Söhner.

Frauen und Männer zur Gartenarbeit sucht Bägerplatz 4.

Ein Ziegelarbeiter

gesucht in der Stricker'schen Ziegelei in Halle.

Ein Knecht bei Pferde wird angenommen Gesellschaft 43.

Einem kräftigen Burschen bei ein Pferd Pöllberger Weg 2.

Table with columns: Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, Bäfte vom 1. März 1874, Einseuf, Angeb., Quot. Lists various bank rates and exchange rates.

Im Ansehung an den Bekanntmachung vom 1. d. M.

über den beim Superintendenten Urteil zu Diebstahle in vorläufigen schweren Diebstahl wird nachträglich noch zur Kenntnis gebracht, daß außer den bereits angegebenen Sachen noch folgende Gegenstände:

a) ein schon getragener, noch gut erhaltener schwarzer Rock, auf dessen innerer Seite in der Nähe des Halses der Name Saly in Golddruck befindlich ist, und in dem sich ein rothseidenes Taschentuch, eine braun ebene Cigaretten Tasche mit Stahlbügel und ein Paar Eriothamb-schuhe vorzufinden,

b) ein vortragener schwarzeleiner Sommerhut gestohlen worden sind.

Einwohner hierauf bezügliche Ermittlungen bitte ich mich sofort zur Anzeige zu bringen.

Halle, den 5. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Diebstahl.

Am 30. v. Mts. ist von dem Latenzraum eines Hauses ein Mähelweze hiersebst ein Kinnverderber (Ansetz grau und blau gestreift, mit Daunen angefüllt) entwendet worden.

Ich bitte um Ermittlung des Diebes.

Halle, den 4. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Am 30. v. Mts. ist aus einem Hause der kleinen Schloßgasse hiersebst eine silberne Cylinderuhr mit Zehnenzeiger, innerhalb des Halses ein Knopf zum Aufhängen der Rückwand, in der Mitte der letzteren eine Rosette eingraviert, entwendet worden.

Ich warne vor Ankauf und bitte, auf den Diebstahl bezügliche Anzeigen mir zu erstatten.

Halle, den 6. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Der Arbeiter Daniel Ripberger aus Albrechts bei Sulz, geboren am 11. Mai 1842, wegen Diebstahls in Untersuchung, latitirt. Die Behörden ersuche ich um gefällige Anordnung der Vigilanz und event. Anlieferung an das hiesige Königl. Kreisgericht.

Halle, den 4. August 1874.

Der Staats-Anwalt.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen finden bei gutem Accordlohn dauernde Beschäftigung Neue Actien-Zucker-Raffinerie.

Beim Baue der Schluß in Trotha können noch 10-15 Arbeiter zu dauernder Beschäftigung eingestellt werden.

G. Vöther, Wärmelagerstraße 7b.

Ein Köchin mit guten Mitteln findet zum 1. October Stelle.

Magdeburgerstraße 8, 1 Tr.

Ein Mädchen wird in Dienst gesucht für foglich bis zum 1. October

Blücherstraße 12, 2 Treppen.

Ein Amme wird sofort gesucht gr. Ulrichstraße 15.

Gesucht

ein lediger Kutscher, der bei der Cavalierie gefahren, für eine feine Herrschaft, ein verheirateter u. ein lediger Kutscher für Rittergüter, mehrere Brenner, Kellerer, Kellerburschen u. Laufburschen.

Näheres durch

Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

Ein perfekte Kochmamiell, 23 Jahre alt, sucht in einem feinen Hôtel zum 15. August Engagement durch

Frau Binneweiss.

Einem Schreiber von 14-15 Jahren sucht sofort Frau Binneweiss.

Ein neugebautes herrschaftl. Haus in einer gesunden Straße soll im Preise von 10,000 R. bei 6000 R. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch

Frau Binneweiss.

Für eine vornehme Herrschaft von zwei Personen wird 1. Oct. eine Köchin bei hohem Lohn gesucht durch Frau Debarade.

Ein Kellerer mit vorzüglichem Mitteln und ein junger Diener wünschen Stellen durch Frau Debarade, gr. Schlamme 10.

Eine Aufwartung wird gesucht Töpferplan 1, II.

Für unsere Brennerei suchen wir einen ordentlichen Arbeiter

Althen & Mende, Derslaucha 2.

Ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft sucht für sein Comptoir einen Lehrling mit der nötigen Schulbildung. Reflectirende wollen ihre Adresse unter B. G. 10 niederlegen.

Gebilde Maschinensüherinnen finden dauernd Beschäftigung.

Albert Hensel.

ES Gesucht wird ein anfängliches Mädchen für 3 Kinder, Gehalt 40 R. Diebstahl muß schon bei Kindern gewesen sein. Näheres bei

Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

Aufwartung

bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein gebirtetes junges Weib en aus guter Familie, jetzt noch in Stellung, wünscht zum 1. October eine Stelle bei einer einzelnen Dame als Gesellschaftierin oder als Stütze der Hausfrau; auch würde sie nicht abgeneigt sein auf dem Rande eine solche Stelle anzunehmen. Adressen bittet unter B. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Reinigt von Schmutz und Watten

Frau Zöllner, Spiegelgasse 8.

Frau-Frau.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regeln. Uebung